Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegramm-Adresse: „Tageblatt", Riesa.

Amtsblatt

Fernsprechstelle Nr. 20

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

№ 186. Sonnabend, 12. August 1893, Abends. 46. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Strehla, den Ausgabestellen, sowie am Schalter der kaiserl. Postanstalten 1 Mark 25 Pf., durch die Träger frei ins Haus 1 Mark 50 Pf., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pf. Anzeigen-Annahme für die Nummer des Ausgabetages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Kastanienstraße 59. — Für die Redaction verantwortlich: Herm. Schmidt in Riesa.

Im **Gerichtshause** hier kommen

Mittwoch, den 16. August 1893,

Vormittags 10 Uhr

200 Liter Wein (Hochheimer) gegen sofortige Bezahlung meistbietend zur Versteigerung.

Riesa, 7. August 1893.

Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.

Secretär **Eidam.**

Lieferung.

Die Consumverwaltung der Reitenden Abtheilung beabsichtigt die Lieferung für **Butter, Käse** und **Eier** anderweit zu vergeben.

Durchschnittlicher Bedarf an Butter 32 kg wöchentlich, an Käse 50 große Stück wöchentlich, an Eiern in den Monaten März und April ca. 3000 Stück.

Offerten sind möglichst bald, **spätestens bis 20 d. Mts.** an das **Geschäftszimmer der 3. reitenden Batterie** zu richten.

Ortskrankenkasse Riesa.

Sonntag, den 20. August, Nachmittags 2 Uhr findet die

1. ordentliche Generalversammlung für 1893

im **Hotel zum Kronprinz** statt.

Tagesordnung:

1. Vorlegung der geprüften Jahresrechnung für 1892, beziehentlich Richtigsprechung dieser Rechnung.
2. Nochmalige Beschlußfassung über Herabsetzung der Kassenleistungen.
3. Berathung etwa eingehender schriftlicher Anträge.

Die Vertreter der Kasse zur Generalversammlung werden hierzu eingeladen und um pünktliches Erscheinen ersucht.

Großjährige Kassenmitglieder, welche nicht zur Generalversammlung gehören, haben zwar Zutritt, sind jedoch nicht stimmberechtigt.

Riesa, den 12. August 1893.

Der Kassenvorstand.

R. Abendroth, Vors.

Oertliches und Sächsisches.

Riesa, 12. August 1893.

— Gestern machte sich die Ueberweisung des Fleisches eines Schweines an die Freibank nothwendig und wurde heute verpfundet. Das Fleisch, zum Preise von 45 Pf. pro Pfund, fand äußerst rasche Abnahme und Viele mußten, ohne solches erhalten zu haben, wieder heimkehren.

— Man schreibt uns: Das hier im Münch'schen Gartensalon aufgestellte plastische Schlachten-Tableau, welches seit dem 10. August eröffnet ist, erfreut sich eines regen Besuchs nicht nur allein der Riesaer Einwohner, sondern auch auswärtiger Personen. Bemerkt sei, daß einer der Herren Mitkämpfer den Besuchern Erklärungen und Erläuterungen zu dem Tableau giebt. Wie man hört, hat eine Batterie des 32. Feld-Artillerie-Regiments den Besuch für heute zugesagt und daß diesem Besuche auch die übrigen folgen werden, dürfte als wahrscheinlich angenommen werden. — Handwerkern, denen oft die Tageszeit am Besuche hinderlich ist, werden noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß die Besichtigung bis nach 8 Uhr Abends auch bereitwilligst gestattet ist.

— In seinem vorgestern im hiesigen Reformverein gehaltenen Vortrag über: „Die Erfolge und Zukunft der Reformpartei" betonte Herr Redacteur Dr. Liman-Dresden in längerer Ausführung, daß die Siege der Reformpartei bei der letzten Reichstagswahl hocherfreuliche seien, daß es aber jetzt mehr denn je gelte, unentwegt weiter zu kämpfen, da die Reformpartei von rechts und links auch jetzt nach der Wahl hart, ja härter denn vorher, bekämpft werde. Redner kam dann auf die Thätigkeit der reformerischen Reichstagsabgeordneten zu sprechen und rechtfertigte deren Verhalten bezügl. der Militärvorlage. Man begegne der Caprivischen Politik nach dem was dieselbe geschaffen und nachdem man den hochverdienten Altreichskanzler, den Fürsten Bismarck, so schnöde behandelt und ihn bloßzustellen versucht habe, zwar berechtigter Weise mit Mißtrauen, aber nachdem Graf Caprivi im Reichstag nachdrücklich und wiederholt erklärt habe, daß die Bier- und Branntweinsteuer abgethan und ad acta gelegt, dagegen eine höhere und ergiebigere Besteuerung der Börse in Aussicht genommen sei, so habe man als nationale Partei, die für den Schutz des Vaterlandes eintrete, doch dem Reichskanzler vertraut und vertrauen müssen und für die Vorlage gestimmt. Das Schicksal derselben habe in der Hand der Reformer gelegen und so sei die Macht und der Einfluß der jungen Partei documentirt worden. Redner kam dann zurück auf den Kampf, den man gegen die Partei von rechts und links führt und betonte dabei insbesondere die Macht und den Einfluß der Presse. Des Weiteren kam er insbesondere zu sprechen auf die plötzliche Schwenkung der „Dresdner Nachrichten" während der Wahlagitation und wie er dadurch, daß er dieselbe nicht mitgemacht, sich vielmehr treu geblieben, mit dem Blatte resp. dessen Verleger in Differenzen gekommen sei, die zu gegenseitigen, jetzt noch schwebenden Prozessen geführt haben. Redner betonte dann, daß die Reformpartei unbedingt ein streng nach ihren Grundsätzen arbeitendes großes Tagesorgan haben müsse und theilte schließlich mit, daß die Begründung eines solchen in Dresden geplant sei. Es würden für dasselbe jetzt die Geldmittel beschafft und empfahl er warm die Unterstützung des Unternehmens. Lebhafter Beifall wurde dem Redner am Schlusse seiner Ausführungen gezollt. Hierauf ergriff Herr Priebs-Dresden das Wort, um zunächst in eingehender Weise die Schwenkung der „Dresdener Nachrichten" in scharfer Kritik zu beleuchten und zu geißeln. Er führte die Schwenkung des Blattes u. A. in der Hauptsache darauf zurück, daß derjenige Herr, welcher jetzt an dem Blatte den maßgebenden Einfluß habe, dem „Dresdener Knopflochverein" angehöre. Wenn Herr Priebs sowohl als auch Herr Dr. Liman indeß meinten, daß die Haltung der „Dresdener Nachrichten" von maßgebendem Einfluß auch auf die übrige Presse des Landes sei, so haben sie sich wohl getäuscht, wir wüßten keine Zeitung, die bez. ihres Inhaltes bei den Redactionen so sehr mit Mißtrauen betrachtet würde, als dieses Dresdener Blatt. Herr Priebs kam dann auf die beabsichtigte Neugründung eines Blattes zu sprechen und betonte dabei nachdrücklichst, daß dieselbe durchaus nicht mit dem geplanten jüdischen General-Anzeiger-Unternehmen identisch sei, warnte vielmehr vor diesem. Es ist dagegen die Umwandlung der „Deutschen Wacht" in eine große Tageszeitung geplant. Die benöthigten Geldmittel sollen durch Ausgabe von Actien beschafft werden und zwar ist ein Act.-Capital von 200 000 Mark in Aussicht genommen, das indeß nur nach Bedarf eingezogen werden soll. Redner glaubte ein günstiges Prognosticon dem Unternehmen stellen zu können und empfahl dessen Unterstützung und Förderung warm. Er theilte auch mit, daß die Zeichnungen bereits einen höheren Betrag erreicht hätten. Nachdem noch mehrere Erläuterungen erbeten und gegeben worden waren, wurde die Sitzung, die mit einem dreifachen Hoch auf Ihre Majestäten den Kaiser und König eröffnet worden war, mit einem dreifachen Hoch auf Deutschland geschlossen.

— Die sächsische Bank zu Dresden erhöhte gleich der Reichsbank den Wechseldiscont auf 5 %, den Lombardzinsfuß auf 6 % resp. 5½ %.

— Das Statistische Jahrbuch beschäftigt sich u. A. mit dem vorläufigen Ergebnis der Viehzählung vom 1. Dezember 1892 im Königreiche Sachsen, dem dasjenige vom 10. Januar 1883 vergleichsweise gegenübergestellt wird. Nach dem Ergebniß von 1892 sind zu verzeichnen: 148417 Pferde, 664 077 Stück Rindvieh, 104 882 Schafe, 433 435 Schweine und 128482 Ziegen gegen 126 886 Pferde, 651 329 Stück Rindvieh, 149 037 Schafe, 355 550 Schweine und 116 547 Ziegen im Jahre 1883.

— Die „Königlich technische Deputation für das Veterinärwesen" giebt im „Reichsanzeiger" folgendes Preisausschreiben bekannt: Der Stoff, durch welchen die Ansteckung bei der Maul- und Klauenseuche vermittelt wird, ist bis jetzt unbekannt. Es wird nunmehr ein Preis von 3000 Mark für die Entdeckung desselben ausgesetzt. Der Bewerber hat die Aufgabe, nicht nur den gesuchten Stoff unter Anwendung der für derartige Untersuchungen gebräuchlichen, eventuell neuer Methoden zu ermitteln und ihn womöglich zu isoliren, sondern auch die Wirksamkeit desselben durch entscheidende Thierversuche zu erweisen. Der schriftlichen Darlegung sind die nöthigen Beläge, wie mikroskopische Präparate, Kulturen, Versuchsprotokolle usw. beizufügen. Vor Ertheilung des Preises hat der Bewerber eine etwa erforderliche Demonstration der beweisenden Experimente vor einer von der Deputation zu wählenden Kommission zu geben. Die Bewerbungsschriften sind bis zum 30. Juni 1894 an obige Behörde einzureichen. Die Verkündigung des Urtheils erfolgt am 1. Januar 1895.

— Ueber Gegenmittel bei Pilzvergiftungen schreibt Dr. Rudies-Kötzschenbroda den „Dresdn. Nachr.": In frischen Fällen, bei denen man vermuthen kann, daß die Pilze ganz oder theilweise sich noch im Magen befinden (also noch nicht verdaut sind), sind Brechmittel sehr zweckmäßig, weil hierdurch die Pilze wieder herausbefördert werden und ihr Gift nicht zur Resorption kommt. Sind mehrere Stunden nach der Vergiftung verflossen, so sind Brechmittel nutzlos und es treten Atropin und Strychnin in ihr Recht.

— Aus Lehrerkreisen wird verschiedenen sächsischen Zeitungen geschrieben: Angesichts der Preßerörterungen über das militärische Dienstverhältniß der Volksschullehrer dürfte es manche Kreise interessiren, daß nach der eben verflossenen Landwehrübung in Zwickau verschiedene Lehrer zu Unteroffizieren befördert worden sind. Ob alle Lehrer befördert worden sind, entzieht sich augenblicklich unserer Kenntniß, es waren aber alle dazu ausersehen. Das ist eine Neuerung, welche in betheiligten Kreisen berechtigte Freude verursacht hat. Dann haben auch die Rekruten unter den Volksschullehrern bisher noch keinen Befehl zum Eintreffen erhalten, was früher um diese Zeit stets der Fall gewesen, weil um die Mitte des August die Uebung beginnt. Alles in Allem betrachtet, geht man wohl nicht fehl, wenn man dies mit Erwägungen in Regierungskreisen zusammenbringt, nach denen vielleicht berathen wird über deren einjährig-freiwilligen Dienst. Dies würde den augenblicklichen Mangel an brauchbaren Unteroffizieren sofort decken, da wohl kein Stand zum Unterrichten der Rekruten so geeignet ist als der Volksschullehrer. Zudem haben sich auch gewichtige Stimmen für dieses Dienstverhältniß in letzter Zeit erhoben, voran Herr Schulrath und Seminardirektor Henne in Schneeberg. Wenn nun aber die „Kölnische Zeitung" meint, daß in Lehrerkreisen bisher die Forderung des einjährigen-freiwilligen Dienstes für die Lehrer noch nicht aufgestellt worden sei, so irrt sie ganz gewaltig, dies ist eine sehr alte, — und sagen wir offen — eine sehr berechtigte Forderung gewesen. Ein Blick in die Fachpresse würde die „Kölnische Zeitung" sehr bald belehren.

— In Betreff des Zusammengehens mit den anderen Parteien bei den Landtagswahlen bemerkt das „Vaterland": Die Hauptsache in dieser Beziehung muß in den einzelnen Kreisen geschehen. Hier gilt es, von Person zu Person Fühlung zu nehmen. Solche Fühlung muß unseres Erachtens auch mit der deutschsozialen Partei genommen werden; und es ist gegründete Hoffnung vorhanden, daß mit ihr eine Einigung gelingt. Anders liegt die Sache mit der Reformpartei. Mit ihr zusammen zu gehen ist schon deswegen ganz undenkbar, weil die Reformpartei nicht auf dem Boden der sächsischen Verfassung steht, da sie eine Abänderung des Zweikammersystems und Einführung des Reichstagswahlrechts für die Landtagswahlen fordert. Uebrigens kommt die Reformpartei nur in einigen wenigen Wahlkreisen in Frage, die weitaus meisten liegen im Agitationsgebiete der Deutschsozialen. (Wie wir bereits mitgetheilt haben, werden trotz des „Vaterland", das nicht selten über das Ziel hinausschießt, in unserm Kreise doch Konservative und Reformer sich vereinigen und es ist bedauerlich, wenn das „Vaterland" die Einigungsbemühungen zu untergraben sucht. Hoffentlich hat es damit kein Glück. R. d. R. Tgbl.) — Zu der Liste der erledigten Wahlkreise ist der 1. städtische (Zittau) hinzuzufügen, da der seitherige Vertreter Herr Geh. Rath Dr. Haberkorn aus Gesundheitsrücksichten sein Mandat niedergelegt hat. — Neu bekannt wurden nach derselben Quelle: 18. städtischer Wahlkreis: Fabrikbesitzer Gensel in Zschopau